

Anekdoten aus der guten alten Zeit

Der ehemalige Alemannia-Mittelstürmer Hans-Jürgen „Jogybär“ Ferdinand stellt sein neues Buch vor

VON HOLGER RICHTER

AACHEN Schön, wenn man in seinem Leben so viel erlebt hat, dass man „aus Langeweile“ mal eben ein Buch schreiben kann. Der ehemalige Alemannia-Torjäger Hans-Jürgen Ferdinand hat genau das getan. „Als der Torschütze Jogybär zu Kaiser Karl wurde“ hat er sein Anekdoten-Bändchen genannt.

Corona sei schuld gewesen, gibt Hans-Jürgen Ferdinand bei der Buchpräsentation auf dem Tivoli zu. Beim Lockdown Mitte März, erzählt der 77-Jährige, „war mir so langweilig, dass ich das Buch innerhalb von nur fünf Tagen einfach heruntergeschrieben habe“. Gleichzeitig bittet er seine Leser, von denen einige zur Präsentation gekommen sind, um Verständnis, „wenn ich von einem Spiel im September schreibe, das in Wirklichkeit im Oktober stattgefunden hat“.

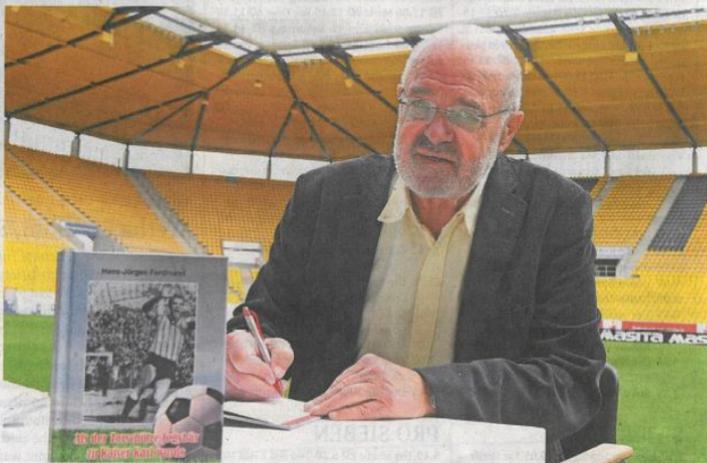
Das Verständnis gerade von den älteren Lesern, die Ferdinand von 1966 bis 1968 und noch einmal von 1970 bis 1974 selbst im Alemannia-Trikot erlebt haben, dürfte ihm sicher sein. Zu schön, zu kurios, zu

lustig und zu nett erzählt sind seine Erlebnisse und die Späße, die er mit Trainern, Mitspielern, Glöcknern und Kühen getrieben hat. In 20 Geschichten hat Hans-Jürgen Ferdinand seine Karriere von der A-Jugend bei Eintracht Höhr-Grenzhausen bis zum Karriereende bei Alemannia Aachen und darüber hinaus zusammengefasst. Die doppelte Anzahl wäre auch kein Problem gewesen, gibt er lächelnd zu.

Auf Strümpfen zum Festbankett

Mit dabei sind natürlich die Geschichten, wie der bullige Mittelstürmer zu seinem Spitznamen „Jogybär“ kam, wie er 1967 kurz vor dem wichtigen Aufstiegsspiel gegen Göttingen 05 unbedingt auf einer Kuh Motorrad fahren wollte, oder auch warum er beim 50. Vereinsjubiläum der SpVgg Ludwigsburg auf Strümpfen zum Festbankett erschien.

Bei der Präsentation hängen die Alemannia-Fans – allesamt gesetzteren Alters – an Ferdinands Lippen. Denn noch schöner als schreiben kann der Jogybär sie erzählen.



„Als der Torschütze Jogybär zu Kaiser Karl wurde“ heißt das neue Buch von Hans-Jürgen Ferdinand, das er nun am Tivoli vorstellte. FOTO: HARALD KRÖMER

„Das sind Dinge, wie sie heute wohl nicht mehr möglich wären“, fasst er seine Erlebnisse mit Blick auf den durchkommerzialisierten Fußball mit seinen auf allen Medienkanälen ständig präsenten Stars zusammen. Das „Seufzen“ bei seinen Zuhörern ist deutlich zu vernehmen.

Zugunsten der Alemannia-Jugend

Ein finanzielles Interesse an seinem Büchlein hat Hans-Jürgen Ferdinand nicht, betont er. Deshalb hat er einen Großteil seiner Bücher Fred

Tribbels zur Verfügung gestellt, der sie im Fan-Shop der Alemannia am Tivoli, im Container der Jugendabteilung sowie im Schreibwarengeschäft von Norbert Lenzen inurtscheid, Altdorfstraße, für zehn Euro verkauft. „Wer das Buch dort kauft, kann sicher gehen, dass die kompletten zehn Euro der Jugendabteilung der Alemannia zugute kommen“, verspricht Tribbels, der gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Aachener Stadionbetriebsgesellschaft (ASB), Bernhard Deil, und dem Fanshop-Betreiber

Alois Poquet von der Wabe 2019 die Gesprächsrunde „Fußball-Talk im Klömpchensklub“ aus der Taufe gehoben hatte. Auch die organisierte Tribbels zugunsten der Alemannia-Jugend, coronabedingt pausiert die Talkrunde derzeit allerdings.

Im Buchhandel ist das im Helios-Verlag erschienene Buch aber natürlich auch erhältlich.

.....
Hans-Jürgen Ferdinand: „Als der Torschütze Jogybär zu Kaiser Karl wurde“, Aachen 2020, Helios-Verlag, ISBN 9783869332567, 102 Seiten.

INFO

Auch historische Bücher im Portfolio

Hans Jürgen Ferdinand spielte während seiner Profikarriere gleich zwei Mal für Alemannia Aachen, von 1966 bis 1968 und noch einmal von 1970 bis 1974. Er gehörte zur Aufstiegsmannschaft, die 1967 in die erste Fußball-Bundesliga aufstieg.

Nach seiner Karriere hat Ferdinand mehrere Bücher geschrieben. Darunter sind auch philosophische, theologische und historische Werke, wie etwa ein Roman um Kaiser Karl, das Buch „Denker, Zweifler, Atheisten – Die Bibel im Kreuzfeuer“ oder auch „Der Kaiser und die Frauen – Die erotischen Gelüste Karls des Großen“.